

Konrad Wachsmann

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 10: **Konrad Wachsmann**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es fällt schwer, schon jetzt die Bedeutung Wachsmanns und seiner Leistung zu bestimmen. Seine Arbeit und sein Denken kreisen um Dinge, die technisch schon heute, wirtschaftlich aber erst in der Zukunft in großem Ausmaß realisiert werden können.

Welches sind nun diese Dinge? Die industrielle Entwicklung gibt dem Menschen Möglichkeiten in die Hand, die sich grundsätzlich von allem Bisherigen unterscheiden. Diese industrielle Entwicklung führte zu einer anderen Gesellschaftsstruktur, beansprucht andere Denkfähigkeiten und bedarf neuer Vorstellungen, nach denen der Mensch seine Umwelt gestalten muß.

Bei Wachsmann geht es immer um das Neue, dessen Eigenschaften sich uns nur langsam erschließen. Er versucht hinter diese neuen Dinge zu sehen und ihre Zusammenhänge zu entdecken. Hier einige Stichworte:

Was vermag eine Maschine zu leisten?

Wie beeinflußt sie den Produktionsprozeß und das Wirtschaftsleben?

Welche Ansprüche stellen ihre Produkte an den Menschen?

Welche Ansprüche kann der Mensch an die Produkte der Maschine und an die Maschine selbst stellen?

Warum und inwieweit beeinflussen die inneren Gesetze der Wirtschaft das Verhältnis von Mensch und Maschine?

In der technischen und wirtschaftlichen Welt gilt das alte Gesetz von Ursache und Wirkung nicht mehr unbedingt: die Wirkung kann auch zu einer Ursache führen! Alle Bereiche sind wie Nervenstränge miteinander zu einem komplexen System verbunden. Der Mensch kann nicht mehr in einer Richtung denken und handeln, sondern muß dauernd rückschließen, wenn er die Komplexität dieses Systems einigermaßen erfassen will.

Um die Bedingungen zu erkennen, welche die Fabrikation, die Gesetze der Wirtschaft und die Gesellschaft stellen, bedürfen wir neuer Denkmethode, neuer Vorstellungsweisen und neuer Arbeitsprinzipien, um die Möglichkeiten des Bauens mit den Mitteln unserer Zeit zu überblicken und auszunützen.

Zum Neuen kommen die Vielheit der Wissensgebiete und die Breite des Wissens hinzu, die der einzelne nicht mehr bewältigen kann und die das Aufnahmevermögen des Menschen übersteigen. Daher arbeiten Wissenschaftler schon lange nicht mehr anders als im Team.

Eine der Aufgaben, die sich Wachsmann gestellt hat, besteht darin, die Bedingungen und Methoden der Teamarbeit auf dem Gebiet des Bauens zu untersuchen und mit jungen Menschen in den USA, in Tokio, Salzburg, Ulm oder Lausanne die Arbeit im Team zu üben.

Gleich wie der Naturwissenschaftler sieht Wachsmann ein, daß wir zwar trotz der Fülle der Mittel einen Weg, auf dem wir voranschreiten, erkennen können, daß wir aber nicht mehr in der Lage sind, ein Ziel vorauszubestimmen. Mit einer solchen Auffassung schafft sich Wachsmann Gegner. Diese verkennen aber — indem sie ihn etwa einer vollkommenen Relativierung beschuldigen —, daß das Element der Wahrscheinlichkeit, der Nichtvoraussagbarkeit, nicht in der Beobachtung, sondern in der Natur der Dinge liegt.

Die Arbeitsmethoden und die technischen Möglichkeiten sind aber nicht das Ziel, sondern nur die Mittel; das Ziel ist die Kunst zu bauen und die Baukunst.

Il est difficile de déterminer, maintenant déjà, la portée de Wachsmann et de ses travaux. Son activité et sa manière de penser se meuvent sur un plan qui est, aujourd'hui déjà, techniquement possible, mais dont l'exécution économique et pratique ne sera réalisable que dans l'avenir.

Quelle est cette activité? Le progrès industriel met à notre disposition une multitude d'instruments qui se distinguent très nettement de tout ce que les temps passés nous avaient apporté. Cette évolution industrielle opère un profond changement sur notre société, elle nécessite une nouvelle manière de penser et des vues, grâce auxquelles l'homme sera à même d'aménager son entourage. C'est principalement le «Nouveau» qui préoccupe Wachsmann. Ces propriétés le captivent et il cherche sans cesse à découvrir leurs liens profonds. Ainsi par exemple:

Quel est le rendement possible de la machine? Comment influence-t-elle le processus de production et l'économie en général?

Quelle adaptation humaine ses produits demandent-ils?

Quelle adaptation de production l'homme demande-t-il de la machine?

Quels sont les rapports entre économie publique, homme et machine?

Dans le monde de la technique et de l'économie, la loi des «causes et effets» n'est pas nécessairement valable: l'effet peut devenir cause! Tous les domaines représentent autant de ramifications, faisant partie d'un même système nerveux, pour s'exprimer physiologiquement. L'homme ne peut penser et agir dans une seule direction; il est sans cesse obligé de se déplacer sur plusieurs niveaux s'il veut atteindre la réalité complexe du système.

Pour comprendre les conditions par la fabrication, les lois économiques et par la société toute entière, il faut posséder une nouvelle manière de penser, des vues générales et principes de travail neufs, et ainsi, il sera possible de comprendre également les possibilités de la construction et de ses moyens, tout en suivant et en maîtrisant les problèmes de notre temps.

Cette évolution nécessite la multiplicité des sciences, d'une part, et l'étendue de chacune de ces sciences, d'autre part, ce qui, évidemment, ne peut être la tâche d'un seul homme. Ce n'est pas sans bonnes raisons que les hommes de science travaillent depuis longtemps déjà en équipe.

C'est précisément pour cette raison que Wachsmann s'est particulièrement attaché aux problèmes posés par les conditions et les méthodes du «Teamwork» dans le domaine de la construction, et ceci aussi bien aux USA, à Tokio, à Salzbourg, à Ulm qu'à Lausanne.

Tout comme l'homme de science, Wachsmann entrevoit un programme d'action possible et efficace bien que les problèmes posés soient multiples et complexes; le but final par contre ne peut être défini à l'avance. Une telle conception crée évidemment des ennemis à Wachsmann. Ceux-ci l'accusent de «relativité absolue» sans avoir compris que la probabilité, et le non-déterminisme ne sont pas chose d'observation mais bien une propriété de la nature même.

Les méthodes de travail et les possibilités techniques ne sont pas le but, mais seulement les moyens; le but, c'est l'art de construire, c'est l'architecture.

It is difficult at the present time to estimate the significance of Wachsmann and his achievement. His work and thought centre around things that, from a technical point of view, can be realized today, but looked at with regard to economics they can only be carried out to any great extent in the future.

Just what are these things? Industrial development is opening up to mankind opportunities that are basically different from anything we have known before. This industrial development is leading to a new structure in society and it demands new mental abilities and requires new ideas, in accordance with which man must shape his environment.

In the case of Wachsmann the focal point is found in what is new and in its characteristics that are slowly being disclosed to us. He tries to peer behind these things and to discover their relational ordering. Here are a few sayings:

What can a machine do in the way of performance?

How does it influence the process of production and economic life?

What claims do its products lay upon men? What demands may men make on a machine's products and the machine itself?

Why and to what extent do the inner laws of the economy influence the relationship between men and machines?

In the technological and economic world the old principle of cause and effect is no longer unconditionally true: an effect, too, can lead to a cause! All the various fields are grouped together into a complex system like a ganglion. Man can no longer think and act in one direction but must continually reason a posteriori if he is to grasp the complexity of system to any extent.

In order to recognize the conditions demanded by manufacture, economic laws and society we require new methods of thought, and new forms of ideas and new principles of work if we are to grasp and exploit the opportunities in building opened to us by the means of our age.

In addition to what is new there is the range of the territories of knowledge and the depth of that knowledge—these cannot be mastered by the individual any longer and exceed human powers of receptivity. It is for this reason that for a long time now scientists have been working solely in teams.

One of the tasks that Wachsmann has set himself consists in the investigation of the conditions and methods of teamwork in building and in practising this work with young men in the USA, Tokyo, Salzburg, Ulm or Lausanne.

Similarly to the scientist, Wachsmann sees that in spite of the number of means at our disposal we are able to recognize the path along which we are proceeding, but that we are no longer in a position to set ourselves a goal in advance. By holding such views Wachsmann has created adversaries for himself. In accusing him of an complete relativization of the matter, however, they fail to see that the element of probability and unpredictability does not lie in observation but in the nature of the things themselves.

The working methods and the technical possibilities are not the aim, however, but only the means; the aim is the art of constructing and the architecture.